

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 7-8

Artikel: Der Zivilschutz hat in der Landesverteidigung nicht zweite Priorität
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

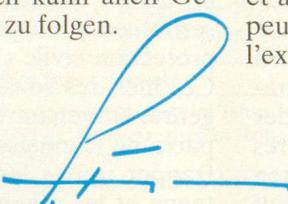
Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Gemeinden, sich an die Hauseigentümer, die Haus- und Baugenossenschaften zu wenden, damit die Mieter ihren Schutzplatz kennenlernen und an der Einrichtung der Schutzzäume interessiert werden.

In diesem Zusammenhang richte ich auch den Appell an die Gemeinden, vermehrt die guten Dienste des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und seiner Sektionen in Anspruch zu nehmen, um vor allem auf dem Gebiet einer wahrhaften Information mehr Aktivität zu zeigen. Es geht allein um den guten Willen und das von Verantwortungsbewusstsein getragene Verständnis, sollen die Einwohner einer Gemeinde für die Vorbereitungen des Zivilschutzes – wo es um Leben und Gesundheit jedes einzelnen geht – rechtzeitig und umfassend motiviert werden. Viele Gemeinden sind heute bereits Kollektivmitglieder einer Sektion des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und profitieren von dieser, höchst bescheidene Mittel beanspruchenden Verbindung. Es ist erfreulich, dass auch zahlreiche Gemeinden dazu übergegangen sind, ein Abonnement der vorliegenden Zeitschrift «Zivilschutz» allen Behördenmitgliedern und den Kadern der örtlichen Zivilschutzorganisation zukommen zu lassen, um sie laufend über die Entwicklung im In- und Ausland orientiert zu halten. Sie haben es bis heute nicht bereut, und ich kann allen Gemeinden nur empfehlen, diesem Beispiel zu folgen.

Erwin Freiburghaus, Nationalrat
Präsident des Schweizerischen
Gemeindeverbandes



Nationalrat
Dr. Heinz Bratschi
vor dem
Bernischen
Zivilschutzbund

Der Zivilschutz hat in der Landesverteidigung nicht zweite Priorität

spk. In Riedbach, dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum der Stadt Bern, fand am 14. Juni die jährliche Mitgliederversammlung des Bernischen Bundes für Zivilschutz statt. Mit seinen rund 3000 Mitgliedern gehört er zu den stärksten und aktivsten Sektionen des Schweizerischen Zivilschutzverbandes. Der Präsident, National- und Gemeinderat Dr. Heinz Bratschi, auch Ortschef der Bundesstadt, unterstrich in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung des Zivilschutzes für die Landesverteidigung, hat er doch im Kriegsfall 90 Prozent unserer Bevölkerung Schutz und Sicherheit zu bieten. Er hielt fest, dass dem Zivilschutz in der Landesverteidigung nicht die zweite Priorität zukomme, sondern mit der Armee auf gleicher Stufe stehe. Der Zivilschutz, der das Überleben des Schweizervolkes sichere, darf angesichts der finanziellen Schwierigkeiten des Bundes nicht durch unrealistische Sparmanöver geschwächt werden. Bratschi verwies darauf, dass die Ausgaben für den Zivilschutz in den letzten Jahren nicht gestiegen sind, sondern sogar abgenommen haben. Er wandte sich mit bewegten Worten auch gegen die Tendenz, die Ausgaben für den Zivilschutz immer mehr auf die Kantone und

Gemeinden abzuschieben, nachdem die Gemeinden zum Beispiel bereits heute die Hauptlast des Zivilschutzes tragen. Nach seiner Auffassung ist und bleibt die Landesverteidigung Sache des Bundes und dazu gehöre auch der Zivilschutz.

Die Versammlung, die aus dem ganzen Bernbiet gut besucht war, behandelte in kurzer Zeit auch die üblichen Traktanden. Der Jahresbericht vermittelt einen guten Einblick in die Zivilschutztätigkeit auf Bundesebene, in den hohen Stand des Zivilschutzes im Kanton Bern und die rege, im Dienste der Aufklärung stehende Tätigkeit des Berner Bundes und seiner drei Untersektionen. Mit seinem Vorstand wurde Nationalrat Bratschi für zwei weitere Jahre als Präsident bestätigt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Kurzreferat des Waffenches der Luftschutztruppen, Brigadier Emanuel Stettler, über die Zukunft dieser Waffengattung, gefolgt von einer Besichtigung der neuen Luftschutztruppen-Unterkunft im Zentrum Riedbach, Anlagen, wie sie heute in allen Landesteilen für die geschützte Unterbringung der Truppe erstellt wurden oder noch im Bau sind.